

**Das Eisen
schwimmt**

—

**nimm
es dir auf!**

2.Könige 6,1-7: Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elisa: Sieh doch, der Ort, wo wir vor dir wohnen, ist uns zu enge; lass uns doch an den Jordan gehen und von dannen ein jeder einen Balken holen, und uns dort einen Ort herrichten, um daselbst zu wohnen. Und er sprach: Gehet hin. Und einer sprach: Lass es dir doch gefallen und gehe mit deinen Knechten! Und er sprach: Ich will mitgehen. Und er ging mit ihnen; und sie kamen an den Jordan und hieben die Bäume um. Es geschah aber, als einer einen Balken fällte, da fiel das Eisen ins Wasser; und er schrie und sprach: Ach, mein Herr! Und es war geliehen! Und der Mann Gottes sprach: Wohin ist es gefallen? Und er zeigte ihm die Stelle; da schnitt er ein Holz ab und warf es hinein und machte das Eisen schwimmen. Und er sprach: Nimm es dir auf. Und er streckte seine Hand aus und nahm es.

Eine Frage vorweg:

Kann Eisen schwimmen?

Jeder, der im Physikunterricht aufgepasst hat, weiß die Antwort: Eisen hat eine Dichte von $7,874 \text{ g/cm}^3$ – das heißt, es wiegt fast 8 Gramm pro cm^3 . Alles, was schwerer ist als 1 g/cm^3 geht im Wasser unter. **Eisen** in massiver Form (also ohne einen Hohlraum) **kann** nach den auf der Erde geltenden Naturgesetzen **nicht schwimmen**.

Ist damit unser Bericht also schon zu Ende? Er wäre zu Ende, wenn hier ein normales Ereignis erzählt werden sollte. Das ist aber nicht der Fall.

**Wir haben es mit dem Zeugnis eines Eingreifens GOTTES in die Gesetzmäßigkeiten Seiner Schöpfung zu tun. GOTT kann das und GOTT darf das. (Wer wollte es IHM verbieten?) ER machte, dass das Eisen am Ende schwimmen konnte. GOTT!
Eisen kann schwimmen, wenn GOTT das will!**

Der Bericht beginnt mit den Worten:

**„Und die Söhne der Propheten
sprachen zu Elisa: ...“**

„Prophetensöhne“ waren junge Männer, die sich um einzelne anerkannte Propheten sammelten, um von ihnen zu lernen und mit ihnen zusammen zu leben. Man kann sie „Jünger“ nennen, in der heutigen Zeit vielleicht „Bibelschüler“. Einer der prominentesten Propheten war der Nachfolger Elias, **Elisa**. Auch zu ihm waren junge Männer gekommen, um von ihm zu lernen.

Der Raum ist uns zu eng

Die Prophetenschüler wollen Elisa einen Antrag stellen. Zunächst einmal begründen sie ihn:

**„Sieh doch, der Ort, wo wir vor
dir wohnen, ist uns zu enge!“**

Mit anderen Worten: „Sieh doch! Richte deine Augen einmal von den hochgeistli-

chen Dingen weg auf unsere realen Bedürfnisse, dann wirst du uns zustimmen.“

Elisa = GOTT ist Rettung

Der Prophet, zu dem sie sprechen, heißt, wie gesagt, Elisa. Dieser Name bedeutet: „**GOTT ist Rettung**“ und erinnert uns an den, dessen Name ebenfalls „GOTT ist Rettung“ bedeutet: **JESUS**.

Ist es uns „zu eng“ in der Gemeinschaft mit unserem HERRN?

Wir sind nicht Jünger eines der früheren Propheten, **wir sind Jünger unseres HERRN JESUS**. Wir „wohnen“ vor IHM, dem „Elisa“ GOTTES. Jünger sind Schüler, Lernende. Die Jünger damals sprachen zu ihrem Herrn: „Sieh doch ... Du kennst unsere Herzen, unsere Wünsche unsere Sehnsüchte; der Ort, wo wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.“

Und wir? Wie leicht kommt es dahin, dass wir uns nicht mehr wohl fühlen in der Nähe unseres HERRN. Wir wollen etwas mehr

„Spielraum“ haben, etwas „Privatleben“, etwas „Eigenes“.¹

So machen die Jünger Elisass ihren wohlüberlegten Vorschlag, der zugleich eine Bitte ist:

„Lass uns doch an den Jordan gehen und von dort jeder einen Balken holen ...“

Zum Jordan geht es immer „hinab“. Von der Höhe der Gemeinschaft mit dem HERRN kannst du nur hinabgehen.

So ging es dem armen Manne, der von Jerusalem hinabzog nach Jericho² und unter die Räuber fiel. Der Jordan ist in der Bibel ein Bild des Todes. **Der Weg von dem „Elisa“ GOTTES weg ist immer der Weg zum Tode hin.**

¹ Dabei haben für Jünger JESU alle Privatambitionen endgültig aufgehört. Alles, was sie tun in Worten oder Werken, tun sie alles im Namen CHRISTI (Kolosser 3,17).

² Jericho liegt am Jordan, etwa 250 m tiefer als Normal Null (unter dem Meeresspiegel).

Der Liederdichter J.A. Reitz singt:

*Wenn wir uns von IHM abwenden,
wird es finster um uns her,
unser Gang ist nicht mehr sicher
und das Herz von Freude leer.*

**„... und uns dort einen Ort her-
richten, um daselbst zu woh-
nen.“**

Jetzt ist es heraus. Also nicht: „Wir holen **von dort** die Balken, um **hier** ein (größeres) Haus zu bauen – nicht **hier**, sondern **dort**. Wir bauen uns **dort** etwas auf.“

Warum wollten sie an den Jordan ziehen? Weil dort Bäume für Balken standen. Dort sind die natürlichen Hilfsmittel – wie sie meinten – in Fülle. Sie sind nicht mehr allein von ihrem Herrn abhängig, sondern glauben, in ihrer Umgebung reichlich irdische Hilfen zu finden, um sich ihr Haus zu zimmern, mit etwas Abstand zu Elisa, aber doch in seiner Nähe.

Verstehen wir das Bild?

Und ER sprach: „Gehet hin!“

Warum warnt Elisa nicht, verbietet, bittet, erklärt? Er kennt ihre Herzen, und unser HERR kennt **unsere** Herzen erst recht. Niemals zwingt unser HERR Seine Jünger, IHM treu zu bleiben. **ER weiß, wann es uns zu enge ist in Seiner Gemeinschaft.** So hielt es der Vater beim „verlorenen Sohn“ – er ließ ihn ziehen. So tat es GOTT bei Bileam, so macht ER es bei uns: Wenn wir uns von IHM abwenden wollen, dann lässt ER uns gehen. ER sucht Menschen, die IHM gerne, freiwillig im Geist und in Wahrheit dienen.

Da war immerhin noch einer

„Und einer sprach: Lass es dir doch gefallen und gehe mit deinen Knechten.“

Nur einer! Die anderen waren mit ihren Gedanken schon unterwegs, hinab zum Jordan.

„Und er sprach: Ich will mitgehen. Und er ging mit ihnen.“

Welch eine Güte! Obwohl sie ihn und die enge Gemeinschaft mit ihm verworfen haben – er geht mit ihnen, so wie unser GOTT auch 40 Jahre mit Seinem abtrünnigen Volk durch die Wüste gegangen ist.³

„Und sie kamen an den Jordan und hieben die Bäume um.“

Habt Ihr genau gelesen? Sie hieben **die** Bäume um. Wenn ein Baum umgehauen ist, dann ist er nicht mehr da. Bis ein neuer gewachsen ist, dauert es viele Jahre. Sie hatten geglaubt, dass sie natürliche Hilfsmittel in Fülle hätten – jetzt sind **die** (das bedeutet: „alle“) Bäume umgehauen.

Von dem „verlorenen Sohn“ heißt es, dass er sein Gut mit Prassen umbrachte – und

³ 5.Mose 29,4: Und ich habe euch vierzig Jahre in der Wüste geführt: Eure Kleider sind nicht an euch zerfallen, und dein Schuh ist nicht abgenutzt an deinem Fuße.

schließlich nichts mehr hatte, um sich zu nähren.

Wenn uns der Raum zu enge wird vor unserem HERRN JESUS, wenn wir dann anderswo Wohnungen bauen wollen – uns werden sehr bald die irdischen Hilfen zerbrechen.

Das ist Gnade GOTTES! Es gibt ein schönes altes Wort in unserer Sprache, das kaum noch zu hören ist und das doch eine schöne Bedeutung hat. Das Wort heißt „Heimsuchung“. GOTT sucht Seine weggelaufenen Schafe, um sie wieder heim zur Herde zu bringen.

Eine persönliche Heimsuchung **– der zweite Teil des Berichtes**

„Es geschah aber, als einer einen Balken fällte, da fiel das Eisen ins Wasser“.

Noch sind sie eifrig an der Arbeit. Da geschah das Unglück: Ein Beil löste sich vom

Stiel und fiel ins Wasser. Eisengeräte waren zu der Zeit teuer⁴ Der junge Mann hatte sich ein „Eisen“ ausgeliehen – und nun lag es am Grunde des Jordanflusses. Das Eisen war das Werkzeug, die Ausrüstung für seine Arbeit. Was sollte er ohne diese Ausrüstung tun? Sollte er mit den bloßen Händen seine Balken fällen? Wie sollte es weitergehen, wie in Zukunft arbeiten ohne das Eisen?

Es ist zum Schreien!

„Und er schrie und sprach: Ach, mein HERR! Und es war geliehen!“

Das ist nun allerdings zum Schreien. Das Eisen ist weg, in den Jordan gefallen. Wäre er doch niemals diesen Weg gegangen,

⁴ Die beschriebenen Ereignisse geschahen etwa 850 vor CHRISTUS. Das war am Ende der späten Bronzezeit. Zu der Zeit kannte man allerdings auch schon eiserne Werkzeuge.

niemals an den Jordan, niemals weg von dem Platz vor dem Manne GOTTES! „Ach, mein HERR! Und es war geliehen!“

Hat uns dieser zweite Teil der alten Geschichte überhaupt etwas zu sagen? Nur wenige von uns haben es mit Beilen und mit Holzfällerarbeiten zu tun.

Erkennen wir, dass unser HERR auch uns Werkzeuge anvertraut hat! GOTT hat uns „mit Seinem GEIST und Gaben“ eine wunderbare Dienstausrüstung gegeben. Wir haben „Gnadengaben“ empfangen, GOTT hat sie uns anvertraut, damit wir für IHN arbeiten können.⁵ Allerdings werden wir Rechenschaft abzulegen haben, was wir damit getan haben. Es ist „geliehen“. Wenn wir die Ausrüstung (Gaben, Talente) für eigene Zwecke benutzen, werden wir sie verlieren. Viele arbeiten, obwohl sie

⁵ 1.Petrus 4,10: Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit als gute Verwalter der mancherlei Gnade Gottes.

diese Ausrüstung längst „am Jordan“ verloren haben.

Hast du, Bruder, hast du, Schwester, dein Eisen noch? Oder ist es dir längst in den Jordan gefallen? Hast du **noch die alte Vollmacht, den alten Sieg über die Sünde, die erste Ausrüstung, die ersten Werke?** GOTT hat es dir gegeben, und du wirst darüber Rechenschaft abzulegen haben. Wenn auch du „verloren“ hast, wenn ich „verloren“ habe – hier sehen wir den Weg, wie es dazu kam und lernen die Hilfe kennen.

Wohin ist es gefallen?

**„Und der Mann GOTTES sprach:
Wohin ist es gefallen?“**

Der Mann GOTTES redet heute noch! Er antwortet auf den Schrei des Armen. Wie sehr hatte dieser Mensch Elisa betrübt – und doch: Elisa antwortet.

Der HERR JESUS antwortet, wenn wir erkennen: „Mein Eisen ist weg“, und wenn wir dann zu IHM schreien!

„Und er zeigte ihm die Stelle.“

„Wohin ist es gefallen?“

Zeige IHM die Stelle! Gib den Ort genau an, wo du verloren hast was dir anvertraut war. Bekenne!

Vielleicht weißt du den Ort gar nicht mehr genau. Dann bitte den HERRN, dir diesen Ort zu zeigen. Wir kommen nicht darum herum! Vielleicht war es eine Situation, in der du deinen HERRN verleugnet hast? Oder es war in Zusammenhang mit einer bestimmten Sünde anderer Art? Vielleicht gab es eine Zeit, in der du gleichgültig geworden warst?

Zeige IHM die Stelle!

GOTT vergibt und stellt wieder her. Das erklärt der folgende Abschnitt des Textes.

Das Holz

„Da schnitt er ein Holz ab und warf es hinein und machte das Eisen schwimmen.“

O GOTT, sei gepriesen für dieses Holz! So wie damals in der Wüste das Wasser von Mara süß wurde durch das Holz⁶, so wie die eherne Schlange an das Holz geheftet wurde zur Rettung des Volkes⁷, so ist es auch hier wieder ein Holz – **das** Holz! Nein, es ist nicht das Holz, sondern **DER**, von dem es uns Zeugnis gibt. Unser HERR JESUS hat selbst unsere Sünden am Holz getragen. ER ist dort für uns „zur Sünde gemacht“⁸, damit unser „Eisen wieder schwimmen kann“. Verstehst du? Der HERR JESUS ist auch dafür gestorben, dass wir, denen es so oft „zu enge“ in Seiner Gemeinschaft geworden war, die wir dadurch unsere Vollmacht,

⁶ 2. Mose 15, 22 ff.

⁷ 4. Mose 21,4 ff.

⁸ 1.Petrus 2,24; 2.Korinther 5,21

unser Siegesleben, unsere Frucht eingebüßt haben, dass wir all das wiederhaben können durch Sein Werk, durch das „Holz“.

Das Wunder geschieht: Das Eisen kommt aus dem Wasser hervor und schwimmt auf dem Jordan.

Nimm es dir auf!

**„Und er sprach: Nimm es dir auf.
Und er streckte die Hand aus
und nahm es.“**

Ja, da schwamm das Eisen – und es wäre bis ins Tote Meer hineingetrieben, hätte der Mann es nicht aufgenommen.

Wir müssen „aufnehmen“, annehmen, ergreifen, was der HERR in Seiner Gnade uns wiedergegeben hat. **Wage es doch!** Nimm im Glauben mit Danken an: ER hat dir dein Eisen wiedergegeben als du zu IHM geschrien hast. Du musst es nur aufnehmen und wieder damit arbeiten. Allerdings nicht an dem Ort, den du dir selbst erwählst,

nicht am Jordan, sondern dort, wohin ER dich hinstellt.

Drei Gruppen von Christen

Unter uns gibt es drei Gruppen von Gläubigen:

1. Die einen lieben ihren himmlischen „Elisa“ und wünschen nichts sehnlicher, als nahe bei IHM zu sein. Niemals wird es ihnen bei IHM zu enge.
2. Zu einer weiteren Gruppe gehören diejenigen, die sich fürchten, der Weg könnte ihnen zu schmal werden. Sie argumentieren: „Ich bin zwar nicht **von** der Welt, aber lebe **in** der Welt, und da muss ich doch vernünftig bleiben.“ Sie kritisieren diejenigen, die ganz nahe bei IHM sein wollen, und nicht selten wagen sie es, GOTT und Sein heiliges Wort zu tadeln oder in Frage zu stellen.
3. Zu der dritten Gruppe zählen diejenigen, die bereits „zum Jordan“ ge-

zogen sind. Einige sind noch froh und erwartungsvoll am Schaffen, bauen sich ein – wie sie sagen – toleranteres, weltzugewandtes Christenleben mit der entsprechenden Freundschaft auf und warten darauf, in absehbarer Zeit die Früchte ihrer Bemühungen genießen zu können. Andere haben ihre Enttäuschung schon hinter sich. Die Bäume sind verbraucht, aber es hat nicht gereicht. Schließlich ist da der Mann mit dem verlorenen Eisen.

Gefährliches Reden

Bevor diese jungen Männer sich ein Herz gefasst hatten, mit Elisa zu sprechen, haben sie bestimmt viel miteinander gesprochen. Sie analysierten die Misstände, tauschten Erfahrungen und Kritik aus, nicht zuletzt an Elisa, spannen ihre Träume von der **neuen** Prophetenschule aus usw.

GOTTES Wort warnt uns vor unnützen Worten, faulen Reden (Reden, die nicht aufbauen, sondern Schaden anrichten).⁹ Unser Reden soll GOTT verherrlichen und die Heiligen ermutigen.¹⁰

Zum Schluss noch etwas:

Ist dir aufgefallen, dass Elisa wohl fragt: „Wo ist es hingefallen?“, nicht aber: „Wie tief ist es an der Stelle?“ Er zieht offensichtlich überhaupt keine Schwierigkeit in Betracht.

Das „Holz“ reicht für jeden Schaden, sei er noch so groß. Ob wir **sehr** gefehlt haben oder – unserer Meinung nach – nur ein klein wenig: Das Werk von Golgatha reicht aus! Da gibt es keine Frage. Die Frage ist vielmehr, ob wir **erkennen**, ob wir **zu IHM schreien**, ob wir das „Eisen“ wieder **aufnehmen**.

⁹ Matthäus 12,36; Epheser 4,29

¹⁰ Epheser 4,29b; Kolosser 4,6; Epheser 5,19

GOTTES Gnad'
und JESU Blut
machen allen Schaden gut!

Missionswerk
CHRISTUS für Dich
Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga
Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfd@cfdleer.de
www.cfdleer.de

S847